

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

16.8.1903 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. August.

№ 224.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Verfrägersgebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Papiertüte oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenspiegelbeispiele werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem städtischen Grundbuchbeamten, früheren Notar Emil Leis in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Oberbürgermeisters vom 10. August 1903 wurde dem Verwaltungsassistenten Adolf Dürr bei Großh. Zentralfondsverwaltung in Karlsruhe die etatmäßige Stelle eines Revidenten bei Großh. Oberbürgermeister übertragen.

Mit Entschließung des Großherzoglichen Gewerbeausschusses vom 12. August d. J. ist dem Gewerbeauschusskandidaten Wilhelm Fink an der Gewerbeauschussstelle die etatmäßige Stelle eines Gewerbebelehrers an der Gewerbeauschussstelle in Buchen und dem Gewerbeauschusskandidaten Heinrich Müllner an der Gewerbeauschussstelle in Karlsruhe eine solche an der Gewerbeauschussstelle in Müllheim übertragen worden.

Dicht-Amtlicher Teil.

Fivolitäten.

SRK. Berlin, 14. August.

Von derselben Seite, der die Erfindung einer „gespannten Lage“ in Preußen zu danken ist, wird jetzt behauptet, das Wetter sei wieder einmal anders geworden, der Kronrat werde vorübergehen, ohne daß man in der Öffentlichkeit viel von ihm merke. Der betriebssame Herr, der diese Mitteilungen in die Welt schickt, versteht sein Geschäft; erst wird zu angenehmer Unterbrechung der sommerlichen Stille ein Krisenartikel veröffentlicht, der leidlich abgeht, und in Mänteln verschiedener Richtung ein wüßtes Hin- und Herstreifen ohne tatsächlichen Untergrund zur Folge hat. Sind aber Redaktionen und Publikum der gegenstandslosen Erörterungen müde, so verdrängt man es mit einem Antikrisen-Artikel, und um das darin enthaltene Selbstmementi zu verdecken, wird der von der Presse durch eigenes Verschulden angerichtete Wirrwarr im Tone strenger Mißbilligung als das Ergebnis einer Fiktion dargestellt, wo sich in der behaupteten Richtung nichts, aber auch gar nichts, gerührt hatte.

Derselbe Artikel enthält eine Schilderung des Verlaufs einer Kronratsitzung, wie ihn sich der Herr Verfasser ausmalt. Die Fivolität, womit hier eine ernste Staatshandlung zugunsten notleidender Provinzen publizistisch herab-

gewürdigt wird, geht fast über das Maß des Erlaubten hinaus. Die Anteilnahme des Monarchen an der Bekämpfung eines öffentlichen Unglücks, zu dessen Vindikation mit dem Kaiserpaar deutsche Landesfürsten in dankbar anerkannter bundesfreundlicher Gesinnung beigetragen haben, sollte keinem national gesinnten Journalisten ein Gegenstand für Witzereien sein.

Der Rücktritt des Kriegsministers v. Gofler.

* Berlin, 14. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: General v. Gofler ist auf seinen Antrag vom Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden und Generalleutnant v. Einem, genannt v. Rothmaler, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, zum Staats- und Kriegsminister ernannt.

* Berlin, 14. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers vom 14. August an den Kriegsminister von Gofler:

Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. August ersehen, daß Ihr Gesundheitszustand Ihnen ein weiteres Verbleiben im Dienst nicht gestattet. Ich kann mich hiernach dem Ansuchen um Verabschieden nicht entziehen und stelle Sie daher, indem ich Sie in meiner anderweitigen Ordre vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Gleichzeitig spreche ich Ihnen meinen königlichen Dank und meine warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie durch Ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kriegsministerium, insbesondere in Ihrer siebenjährigen Tätigkeit in Ihrer bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung sich erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen meinen Verdienstorden der preussischen Krone; dessen Insignien beifolgen, verleihe. Um Ihnen aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee dauernd zu erhalten, stelle ich Sie à la suite des dritten Garde-Regiments zu Fuß und verleihe Ihnen hiermit wieder die Uniform desjenigen Regiments, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden.

Heinrich v. Gofler ist ein Sohn des 1855 verstorbenen Kanzlers des Königreichs Preußen und Oberlandesgerichtspräsidenten in Königsberg, ein Enkel des 1857 verstorbenen Justizministers v. Mühlner, ein jüngerer Bruder des 1902 in Danzig verstorbenen früheren Kultusministers und späteren Oberpräsidenten Gustav v. Gofler. Geboren am 29. September 1841 zu Weihenfels, trat er 1860 in das 1. Infanterie-Regiment ein, wurde ein Jahr später Leutnant und 1866 zur Dienstleistung beim Herzoglich Sachsen-Roburg-Gothaischen Infanterie-Regiment kommandiert. Bei diesem Regiment

kämpfte er als Adjutant des 1. Bataillons im Feldzuge von 1866 bei Langensalza, Orlenbach, Gundheim und Hofbrunn und wurde mit dem Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Nachdem er dann drei Jahre die Kriegsakademie besucht hatte, nahm er in seinem alten Regiment, dem Infanterie-Regiment Nr. 95, und zwar vom 16. November 1870 ab als Kompanieführer am deutsch-französischen Kriege teil und focht bei Weißenburg, Wörth, Châteaufort, Bretoncelles und Loigny-Poupry. Bei Wörth wurde er schwer, bei Loigny-Poupry leicht verwundet. Geschmückt mit dem Eisernen Kreuze kehrte er aus dem Feldzuge zurück. Im Juli 1871 in das Kriegsministerium berufen und noch in demselben Jahre zum Hauptmann befördert, hat er dieser Behörde den größten Teil seiner Laufbahn angehört, und zwar zunächst der Abteilung für die Armeeangelegenheiten, dann als Adjutant des Direktors des Allgemeinen Kriegsdepartements und darauf als Deszernent in der Armeedivision A. Im Jahre 1875 wurde er Kompaniechef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Kommerzien) Nr. 2 in Stettin, aber bereits 1878 als überzähliger Major wieder in das Kriegsministerium versetzt und der Armeedivision A überwiesen. Nun blieb von Gofler fast volle elf Jahre im Kriegsministerium, wo er im Juli 1884 als Abteilungschef die Geschäfte der Armeedivision B und im März des darauffolgenden Jahres die der Armeedivision A übernahm. Am 22. März 1889 wurde er Kommandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß, am 14. Februar 1891 erhielt er die 43. Infanterie-Brigade in Kassel. Schon im Oktober 1891 wurde er abermals in das Kriegsministerium berufen, wo er die wichtige Stellung als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements erhielt und von nun an einen unmittelbar tätigen Anteil an den bei den gesetzgebenden Körperschaften einzubringenden Militärvorlagen nahm. Insbesondere griff er im Reichstag bei den Verhandlungen über die Militärvorlage 1893 ein. Es handelte sich um Feststellung der erhöhten Friedenspräsenzstärke des Heeres; Errichtung der vierten Bataillone in Form von Halbbataillonen bei den Infanterie-Regimentern; Vermehrung der Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere und Eisenbahntruppen. Als das wichtigste muß aber die versuchsweise Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Waffen, mit Ausnahme der Kavallerie und der reitenden Artillerie, bezeichnet werden, und es ist keineswegs zu viel gesagt, wenn man die Annahme der Militärvorlage von 1893 neben dem nachdrücklichen Eintreten des Reichszanklers Grafen v. Caprivi dem damaligen Generalmajor v. Gofler mitzuschreibt. Bald darauf führte ihn ein höheres Truppenkommando am 27. Januar 1895 unter Beförderung zum Generalleutnant an die Spitze des Großherzoglich Hessischen (25.) Division in Darmstadt. Nach dem Rücktritt des Generals Bronsart v. Schellendorf von der Leitung des Kriegsministeriums wurde v. Gofler am 14. August 1896 zum Staats- und Kriegsminister ernannt. Auf sein Betreiben wurde 1897 die Umformung der vierten (Halb-)Bataillone in Vollbataillone und die Vereinigung von je zwei derselben zu Re-

Zur Vollendung des Friedrichsbaues auf dem Schloß zu Heidelberg

wird der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ geschrieben: Der Friedrichsbau, dessen glänzende Wiederherstellung im Neuen und Innern auf die Jubiläumstage der Universität bezogen wurde, kam bei den Katastrophen, die das Heidelberger Schloß in der Vergangenheit trafen, glimpflicher davon als seine Nachbarn, der Otto-Heinrichs-, der Englische und der Kaiserne Saalbau; man verlor ihn sogar, als die übrigen ihrem Schicksal überlassen wurden, mit einem Notdach und hatte ihm wieder, zur Aufnahme des Schloßmuseums, einen, allerdings recht primitiven inneren Ausbau gegeben. Dieser Zwang verdrängte er nicht etwa einer besonderen Wertschätzung seiner künstlerischen Fassaden, sondern dem Umstand, daß er in seinem unteren Teil die Schloßkapelle enthält, deren gänzlichen Ruin man verhindern wollte. Die, jedenfalls recht häufig vollendeten Sicherungsarbeiten hatten aber aus dem stolzen Bau einen etwas abgerissenen Gefellen gemacht. Das Dach lag ihm so tief auf den Schultern, daß man durch die oberen Fenster der Giebel hindurch wieder ins Freie sehen konnte, das Steinwerk war in starker Verwitterung begriffen und die schönen Nischenfiguren des Meisters Götz waren in einem solchen Zustand des Verfalls, daß mit der Zeit die Gefahr ihrer vollständigen Vernichtung vorlag. Schon im Jahre 1892 schickte man deshalb zur allmählichen Erneuerung der Figuren, die nach den Originalen kopiert und, soweit Einzelheiten fehlten, in sorgfältiger Weise ergänzt wurden. Die Struktur der Giebelmauern erwies sich durch frühere Durchbrüche in den Ecken als höchst gefährdet, an manchen Stellen fast

dem Einsturz nahe, und machte zum Teil weitgehende Sicherungsmaßnahmen nötig.

Die Veränderungen, die der Bau im Neuen erfahren hat, lassen sich auf den ersten Blick schwer feststellen, besonders seit in den wenigen Jahren eine wohlthuende Patina des Steinwerks Altes und Neues zusammengekommen hat. Und doch hat er umfangreiche Eingriffe erfahren, die seinen Bestand auf lange hinaus sichern werden. Schon bei den zeichnerischen Aufnahmen für das bekannte Koch- und Seitzsche Schloßwerk hatten sich weitgehende Schäden gezeigt. Als man aber an die Wiederherstellung ging, zeigte sich, daß die Verwitterung der vielfach durch Brandschäden mitgenommenen Sandsteine viel weiter vorgeschritten und viel gefährlicher war, als es den Anschein hatte. Wohl ein Drittel der Steine mußte ersetzt werden. An Stelle des zerfallenden Figurenschmuds wurden die, in gleichfarbigem Material hergestellten Kopien gesetzt, die inzwischen schon auf natürlichem Wege — man ließ sie unbedeckt bei Wind und Wetter lagern — die Härte des Neuen verloren hatten. Die Originale werden im Erdgeschosse des Rupprechtsbaues aufbewahrt, eine ehrwürdige Versammlung schweigsamer, feinerer Helden. Rüstungen und Gewandstücke der Steinbilder waren einst reich verguldet, die Fassaden, deren Steinmaterial in der Farbe sehr verschieden war, in einheitlichem Rot bemalt, die Schrifttafeln unter den Figuren in Schwarz mit goldener Schrift behandelt und eine, dem Geschmack der Zeit entsprechende Bemalung des reichen ornamentalen Schmuds mag eine stolze und farbenprächtige Wirkung gegeben haben. Von der Wiederherstellung dieser Polychromierung, die unserem Auge vielleicht zuerst fremd erschien, hat man abgesehen. Das gedrückte Notdach hat einem stolzen Dach in der alten Form und Höhe Platz gemacht und die Zwerchhäuser schließen sich jetzt der Baumasse

wieder einheitlich an. In alter, deutscher Art wurde das Dach eingeschiefert und nach Maßgabe der, auf alten Stichen gegebenen Anhaltspunkte, mit Gauben und Kaminen versehen; auch der Ostgiebel mit der anschließenden Wendeltreppe wurde entsprechend erneuert. Schließlich wurden die ehemals vorhandenen Wasserspeier wieder an ihren, durch schön geschmiedete Stützen bezeichneten Stellen angebracht. Auch der anstehende zierliche Giebel des gläsernen Saales kam wieder zu baulichen Ehren. Die stolze Selbstverständlichkeit, mit der das Neue sich wieder darstellt, läßt die Aufgabe des Architekten fast als eine leichte erscheinen und nichts ahnen von den tausend Fragen künstlerischer und technischer Natur, die zu lösen waren, um eben im eng begrenzten Rahmen des Stiles zu bleiben. Diese Selbstverständlichkeit ist der beste Prüfstein für die Güte der Restaurierung, die als muster-gültig bezeichnet werden muß.

Neur noch als der belebte Schloßhof vermag die stille Pracht der neu erstandenen Innenräume den Beschauer in den kunst- und farbenfrohen Geist vergangener Zeit zurück zu versetzen. Tritt man durch die schwere Eichentüre vom Hofe aus in das Haus ein, so öffnet sich die, durch zwei Geschosse gehende Kapelle in überraschender Raumwirkung und ansprechender Freundlichkeit: Weiß als Grundton und darauf rot abgehoben die Architekturteile, verschiedenfarbig das stets wechselnde zierliche Ornament und Figurenwerk der Wölbung und Gewölbe. An der linken Schmalseite, an der die auf drei Seiten laufende, für die Schloßkapellen jener Zeit so charakteristische Emporengalerie nicht herumgeführt ist, erhebt sich als ein Hauptstück der, in der Bemalung vorzüglich restaurierte Barockaltäre, dem man das, lange Zeit in Mannheim aufbewahrte Bild von Anthoni Schoonjans, die Taufe Jesu im Jordan darstellend, wieder eingefügt hat, und

(Mit einer Beilage.)

gimentern bewirkt. Im folgenden Jahre schloß sich daran die Errichtung einer Generalinspektion der Kavallerie und zweier weiteren Kavallerieinspektionen und eine neu geschaffene Feldzeugmeisterei für Artillerie und Waffentwesen.

Eine Aenderung der Friedenspräsenzstärke brachte sodann das Jahr 1899 und mit ihr die Errichtung des XVIII. Armeekorps mit dem Sitz des Generalkommandos in Frankfurt a. M.

Das Jahr 1900 führte den Abschluß der neuen Organisation der Feldartillerie herbei, wobei neben der Aufstellung von weiteren 19 fahrenden Batterien die Neugestaltung der Feldartillerie-Schießschule mit einem Stabe für das Lehr-Regiment und einer dritten Lehrabteilung für dieses stattfand. Auch um das namentlich vom Reichskanzler Fürsten v. Hohenlohe-Schillingfürst lebhaft geforderte Zustandekommen der neuen Militärstrafgerichtsordnung, deren Vorarbeiten sich bereits über einen Zeitraum von mehr als einem Vierteljahrhundert hingezogen hatten, hat v. Gofler ein wesentliches Verdienst. In der Frage der Umgestaltung des Ingenieurwesens, die schon längere Zeit zur Erörterung stand, wurde durch die Schaffung eines Festungsbau-Offizierkorps für den niederen Vaudienst bei den Fortifikationen ein allerdings umstrittener Schritt getan. Im Jahre 1903 erfolgte dann neben der Aufstellung von vier weiteren Fußartillerie-Kompagnien die Errichtung einer 9. Festungsinspektion in Graubenz, der zwei neue Fortifikationen in Kullm und Marienburg zugewiesen wurden. In die Zeit der Amtsführung des Kriegsministers von Gofler fallen sodann noch wichtige Veränderungen auf dem Gebiete des Waffentwesens, wie die Einführung des Infanterie-gewehrs 98, des Feldartilleriematerials 96, der leichten Feldhaubitze.

Diese und andere Neuorganisationen und Aenderungen im Heerwesen waren die Früchte der großen, erfolgreichen Arbeitstätigkeit des nunmehr in den Ruhestand getretenen Kriegsministers, die in dem Kaiserlichen Handbuche der Würdigung gefunden hat.

Sein Nachfolger, Generalleutnant v. Einem genannt v. Rothmaler, ist am 1. Januar 1853 geboren. Er trat 1870 als Fähnrich in das zweite hannoversche Manen-Regiment ein und machte den deutsch-französischen Krieg mit. 1895 wurde er Generalstabschef des 7. Armeekorps. 1898 trat er als Abteilungschef ins Kriegsministerium ein, und seit 1900 war er Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements. Im Reichstage ist er oft als geschickter Debatter hervorgetreten.

Die britische Thronrede.

* London, 14. August.

In der Thronrede, mit der das Parlament heute geschlossen wurde, sagt der König: Der Besuch, den ich dieses Frühjahr Portugal, Italien und Frankreich abstattete, hat, wie ich zuversichtlich glaube, ein gutes Ergebnis gehabt. Nichts hätte die herzliche Aufnahme übertreffen können, die ich gefunden habe. Erst vor kurzem hat der Besuch des Präsidenten Loubet in eindrucksvoller Weise Veranlassung gegeben zum Austausch der Gefühle gegenseitiger Zuneigung zwischen Frankreich und England.

Die Lage in den europäischen Gebieten der Türkei ist andauernd der Gegenstand allgemeiner Besorgnis. Meine Regierung hat sich im Verein mit Oesterreich-Ungarn, Rußland und den anderen Unterzeichnern des Berliner Vertrages aufs Beste bemüht, das Ausdehnungsgebiet der Unruhen zu beschränken und den Beteiligten gegenüber die Notwendigkeit der Selbstbeschränkung und Mäßigung nachdrücklich zu betonen. Ich hoffe ernstlich, daß der von den zwei nächstbeteiligten Mächten der Bforte eindringlich anempfohlene, von meiner Regierung kräftig unterstützte Reformplan einige Besserung in den Verhältnissen aller Bevölkerungsteile Macedoniens bewirken wird.

Die Bestätigungsurkunden des im September 1902 mit China abgeschlossenen Handelsvertrages sind ausge-

wechselt. Teile des Vertrages treten sofort in Wirksamkeit. Mit dem Schah von Persien ist gleichfalls ein Uebereinkommen getroffen, welches die Handelsbeziehungen der beiden Länder auf sichere, befriedigende Grundlage stellt.

In Transvaal und in der Oranjesolonie machte die Herstellung geordneter friedlicher Zustände große Fortschritte. Die Zollkonvention, welche die Vorzugsbehandlung der Einfuhr aus dem Mutterlande einschließt, ist von den Kolonien Südafrikas unterzeichnet, deren Vereinigung zu Finanzzwecken einen wichtigen Schritt bedeutet zur endgültigen politischen Verbindung.

In Indien ermöglichten günstige Ernten und die Verbesserung der Finanzen eine bedeutende Steuerermäßigung, die, wie ich glaube, die Lage des Volkes merklich verbessern wird. Ackerbau und Handel zeigen weiter andauernden Fortschritt, die Ernteausichten sind im allgemeinen wieder beruhigend.

Die kriegerischen Maßnahmen in Somaliland sind noch nicht abgeschlossen, doch wird die Flucht des Feindes aus der ursprünglichen Stellung eine weitere Bewegung unter günstigeren Bedingungen ermöglichen.

Ich freue mich, daß ich mein Volk in Irland und Schottland habe besuchen können. Ihre warmen Aeußerungen von Zuneigung rührten mich tief. Die Rede verweilt mit großer Befriedigung bei den Anzeichen wachsender Eintracht zwischen allen Bevölkerungsklassen Irlands und sagt eine neue Aera vereinigter Bemühungen um das Allgemeinwohl voraus. Im Rückblick auf die Tätigkeit der Session beglückwünscht die Rede das Parlament zur Annahme der Zuckerkonvention.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. August.

Heute vormittag halb 12 Uhr traf der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, wirklicher Geheimrat Dr. Freiherr von Nischhofen, welcher gestern abend in Konstanz ankam und heute mit einem Hofwagen abgeholt wurde, auf Schloß Mainau ein. Derselbe wurde sogleich nach seiner Ankunft von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und vor der Frühstückstafel, an welcher er teilnahm, von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Die Besprechungen mit demselben wurden auch nachmittags fortgesetzt und gaben Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog den erwünschten Anlaß, die gesamte Lage unserer gegenwärtigen nationalen Angelegenheiten eingehend zu erörtern. Freiherr von Nischhofen wird bis morgen auf Schloß Mainau bleiben und dann seine Reise fortsetzen.

(Die Ziehung der Deutsch-Kolonialen Jagdausstellungs-Lotterie) wurde auf den 7. Oktober d. J. verlegt. Lose à 1 M. und 11 Lose zu 10 M. sind noch bei den bekaunten Losverkaufsstellen zu beziehen.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 10. d. M. wurde ein Maurer aus einem Neubau in der Reußenstraße ein Mauerhammer gestohlen. — Ferner am 12. d. M. nachmittags aus dem Hof eines Hauses am Schloßplatz ein noch gut erhaltenes Fahrrad und am gleichen Tage, abends zwischen 8 und 12 Uhr, einem Reisenden aus Wien aus einem hiesigen Hotel, wofelbst er logierte eine braunlederne Handtasche mit verschiedenen Wärfen.

(In der Beilage) bringen wir: Ernennungen, Versetzungen und Zurücksetzungen in den Gehaltsklassen H-K; die finanzielle Wochenchau, die Gottesdienstordnung, Ständebuchauszüge und im Feuilleton eine Skizze von Anton Tschekow "Ein jähzorniger Mann".

* Mannheim, 14. Aug. Der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zufolge, sind heute in der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz die Arbeiter in den Generalausstand getreten. Von 2500 Beschäftigten legten 2000 die Arbeit nieder.

o. c. Durlach, 14. Aug. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach. In einer unter dem Vorsitz des Herrn Architekten Hofmann hier im „Bahnhof“ abgehaltenen Versammlung der Aussteller kam die Verlängerung der Ausstellung

bis 1. September zur Sprache. Sämtliche Anwesende erklärten sich mit der Verlängerung einverstanden.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim wurde ein Ausläufer aus Frankfurt a. M. verhaftet, welcher am 8. d. M. dortselbst 13 000 M. gestohlen hat. — Die Motorwagen-Gesellschaft Konstanz hat sich nunmehr endgültig konstituiert. Dieselbe bezieht den Motorwagenbetrieb zur Beförderung von Personen und eventuell Gütern zwischen der Insel Reichenau und der Stadt Konstanz. Vorstandsmitglieder bezw. Geschäftsführer sind die Herren E. Genschel, Privatier hier, Direktor R. Sander, in Firma mech. Seidenweberei, in Wollmattlingen und Jos. Duelli, Gastwirt in Reichenau.

D.K.J.A. Die Deutsch-Koloniale Jagdausstellung.

Die während ihrer fast dreimonatlichen Dauer von rund 44 000 Personen besucht wurde, ist am 10. August, abends, ohne eine besondere offizielle Feier geschlossen worden. Es hatte sich lediglich das Komitee und eine kleine Anzahl von Ausstellern zu einem letzten Rundgange vereinigt, um von dem reichen, in der Ausstellung vereinigten Schätzen einen letzten Abschied zu nehmen. Das Komitee der Ausstellung blickt mit voller Befriedigung auf die nunmehr geschlossene Ausstellung zurück und nimmt Veranlassung, an dieser Stelle vor allen Dingen der Presse, die ausnahmslos in der liebenswürdigsten Weise das Unternehmen gefördert hat, für diese wertvolle Unterstützung warmsten Dank zu sagen.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 14. Aug. Das Kriegsgericht in Monastir verurteilte den Mörder Kostkowsky zu 15 Jahren, einen anderen Gendarm zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Zwei Offiziere wurden degradiert. Die beiden zum Tode Verurteilten wurden gestern gehängt. Das von Komitatshis besetzte Kruschewo wurde von den Türken genommen.

* Konstantinopel, 14. Aug. In dem Beileidstelegramm des Grafen Lambsdorff, das er namens des russischen Kaisers an die Witwe des Komjuls Roskowsky sandte, heißt es, der Kaiser sei sehr betrübt über die Ermordung des Komjuls, der ein vorzeitiges Opfer seiner Pflicht geworden sei.

* Konstantinopel, 13. Aug. Gestern hier angelangte türkische Nachrichten berichten von Zusammenstößen zwischen bulgarischen Vanden und türkischen Truppen bei Raptinae im Distrikt Kretschowo, wobei die Vanden 20 Tote und mehrere Verwundete hatten, in Balkandere im Distrikt Monastir, in Persofschta, wo die Vanden 20 Mann verloren. Ferner fanden Zusammenstöße statt bei Suemendje im Distrikt Wenidje, Wilajet Saloniki, wobei die Vanden große Verluste erlitten.

* Belgrad, 14. Aug. Nach Meldungen aus Saloniki soll bei Etschisu der Kampf zwischen türkischen Truppen und den von diesen umzingelten Aufständischen fort dauern.

* Sofia, 14. Aug. General Jontscheff und Oberst Jankow wurden bei dem Versuch, sich auf macedonisches Gebiet zu begeben, von der bulgarischen Polizei verhaftet.

* Wlsherna, 14. Aug. „Nowosti“ melden, gestern sei an dem Bahnhof abermals eine für Bulgarien bestimmte Sendung von 50 000 Manicherpatronen beschlagnahmt und Bulgarien infolge falscher Warendeclaration mit 30 500 Patronen Geldstrafe belegt worden.

* St. Petersburg, 15. Aug. Die Regierungsbotschaft meldet, ist dem russischen Votschafter in Konstantinopel Sinowjew, die Meldung zugegangen, daß eine Abtheilung der Schiffe der Schwarzmeerflotte nach den türkischen Gewässern abgehe.

* Konstantinopel, 15. Aug. Entgegen den Meldungen verschiedener Blätter wird von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, daß der Verkehr auf der Eisenbahn Saloniki-Monastir und auf den Orientbahnen vollständig aufrecht erhalten ist.

seitlich von ihm auf den Emporen, stehen die fürstlichen Logen, die der gleichen Entstehungszeit angehören, wirksam von den hellen Wänden ab. Ein gemusterter Velag aus Steinplatten, im Charakter eines, in einem Nebenraum des Schlosses aufgefundenen alten Bodens der gleichen Technik entworfen, bildet den Fußboden. Schöner hatte die Kapelle, wie sich herausstellte, unter den Brandschäden gelitten; ein Gewölbefeld der Decke war eingestürzt und durch ein primitives, im Gegensatz zu den vorhandenen rippenloses Kreuzgewölbe ersetzt; an den Rippen der übrigen Felder waren lange Stüde herausgesprungen und sorglos durch Gips und Holz wieder ausgefüllt und schließlich waren die Wandpfeiler teilweise bis auf 80 Centimeter Tiefe zerstört und nur durch eine vorgestellte Backsteinverblendung verkleidet. Neben der künstlerischen Aufgabe der Ausstattung ging also die technische der Sicherung in verantwortungsvoller Weise her.

Auf dem Weg nach oben über die, nach der Talseite gelegene, Wendeltreppe ist in der Giebelwand gegen den gläsernen Saalbau eine Fenstergruppe aus romanischer Zeit bemerkenswert, weil Schäfer durch ihre Auffindung und Datierung die Erbauungszeit der ältesten Teile des Schlosses statt auf etwa 1415 auf etwa 1215, also um zwei Jahrhunderte früher, festgelegt hat. Eine zweite, reichere Fensterpartie ist im oberen Teil derselben Mauer nach Außen sichtbar, wenn der Beschauer im Parterre des gläsernen Saalbaues steht und etwas zurücktritt. Kleine viereckige Mauerstücke desselben Alters konnten wir schon beim Passieren des Verbindungsgangs zwischen Hof und Terrasse wahrnehmen. Auch in den oberen Geschossen zeigten sich an den Pfeilern, besonders der Nordseite, tiefe Schäden, die auszubessern waren. Die Räume hatten, wie bemerkt, einen Ausbau primitiver Art, der in der Einteilung dem alten Zustand nicht entsprach. Es war aber durch die Spur ehemaliger Anschließungen nachgewiesen, daß an

der Hofseite ein hallenartiger Flur entlang führte, von dem aus je vier, nach dem Aedar zu gelegene Zimmer zugänglich waren. Im ersten Obergeschloß war Lage und Höhe der alten Balken und der alten kastrierten Holzbede zu erkennen. Im zweiten Obergeschloß konnte aus entsprechenden Spuren auf das frühere Vorhandensein von horizontalen Stützböden mit großen Spaltsteggesimsen geschlossen werden. Aus diesen Anhaltspunkten heraus galt es nun, wieder eine Flucht von Räumen zu schaffen, die, nach dem alten Grundriß angeordnet, vom Gesamtentwurf bis zum kleinsten Detail herab die Formen- und Gedankenwelt der Zeit der Erbauung des Friedrihsbaues (1601-1607) wiederpiegeln, unbeeinträchtigt von der wechselnden Mode des Tages. Durch die Wendeltreppe des Ostgiebels betreten wir die 28 Meter lange und 4 Meter breite Flurhalle des ersten Obergeschosses, zur Linken die Reihe der acht Doppelfenster mit ihren tiefen, ausgemalten Leubungen, rechts zwischen hohen alten Wäldern mit Goldrahmen die vier reichen, geschmückten Türen zu den einzelnen Sälen, tiefbraun und mit edlen Hölzern eingelegt auf weißem Grund; der Boden mit gemusterten farbigen Tonfliesen belegt, auf dem fortlaufenden braunen Holzwerk der Decke Muster und Frieze in Gold und Schwarz, und auf der gegenüberliegenden Schmalseite über einem schönen alten Tonofen ein stukkierter Girisch in Flachrelief, umgeben von einem Ornament von Laubwerk. Dies alles vereinigt sich zu einem Bild von überraschender, ernster und doch anheimelnder Stimmung, wie ich wenige kenne. Was der Gesamteindruck versprochen, das hält die Fülle der Einzelheiten. Die Fenster zwischen den, mit historischen und biblischen Bildern harmonisch bemalten Pfeilern, sind in beiden Geschossen mit 32 Wappen alter Pfälzer Städte geschmückt, Kabinettstüden sorgfältigster und stilgerechtester Ausführung. Im Charakter verwandt, aber vom reichsten

Wechsel in den Einzelheiten sind hier, wie im ganzen Bau, die Türportale und die mit Intarsien und Schnitzerei ausgestatteten Türflügel selbst. Jede Tür hat besonders einfaches und von den andern verschiedene Beschläge von Wändern, Schloßern und Türgriffen; besonders auf die einzelnen Schloßer selbst mit ihrem wechselvollen Mechanismus möge besonders hingewiesen sein. Schloßer und Wänder sind in reicher Abwechslung teils blank, teils „blau angelassen“, meist aber mit Gold und Farben reich bemalt und an den Pfosten verguldet oder versilbert. Wie im Flur ist auch die Gestaltung in den Sälen weiß. Gemusterte Steinfußböden mit reich profilierte Holzstettenden, phantastisch entworfenen Umrahmungen der Fensteröffnungen, das reiche Holzwerk der Türen, ein paar Bilder und etwas Mobiliar geben eine intime Stimmung bewußter altväterlicher Gebiegenheit. Holz eingelegt ein paar anmutige Werke über Veranlassung und Zweck der Restaurierung.

„Die königliche Hoheit war von Baden es vor Tag und Jahr, Die da gebot, dies Haus allhier, Soll aufstehen in neuer Zeit, Allwie die Väter es gelant, Bevor es brach des Feindes Hand, Von Friedrich, uns' res Landes Herrn, Galt Gottes Huld jed' Unheil fern.“

Ehe wir die neue Wendeltreppe zum zweiten Obergeschloß betreten, die als Steinhauermeisterstück und im Stilcharakter besonders gelungen ist, möge noch das schöne Steinlamina die, teils grün glanzieren und etwas bemalten, teils in warm gebrannten bunten Farben behandelten Decken mit ihren „Gelegen“ nach dem Flur zu erwähnt werden. War der Eindruck der unteren Räume, der der Gebiegenheit, so steigert sich im oberen Stockwerk zu reiner Pracht durch

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. D., 15. Aug. Seine Majestät der Kaiser...

Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Vaters hat mich schmerzlich berührt...

Schwern, 15. Aug. Großherzogin Elisabeth von Oldenburg...

Köln, 14. Aug. Der Wiener Korrespondent der „Allg. Ztg.“...

Belfort, 14. Aug. Ein etwa 30jähriger Elsässer, J. der...

Wien, 15. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing...

Wien, 15. Aug. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ schreibt...

Die Wahl Pius X. ist in der gesamten katholischen Welt...

Die Wahl Pius X. hat ein Mann den päpstlichen Thron...

Paris, 15. Aug. Einer Blättermeldung zufolge, wird der...

London, 14. Aug. Unterhaus. Auf der Tagesordnung...

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 14. Aug. Humbert-Prozess. In der heutigen...

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

festgesetzten Zeit zusammenkamen. Nach weiterer Erörterung...

Belgrad, 15. Aug. Im Laufe des gestrigen Nachmittags...

Belgrad, 14. Aug. Wie es in Belgrader Blätter heißt, ist...

Cetinje, 15. Aug. Fürst Nikolaus mit Familie ist in...

New-York, 14. Aug. Der „New-York Herald“ meldet...

Das folumbische Senats berichtete über den Panamafanalvertrag...

Verschiedenes.

Berlin, 15. Aug. (Telegr.) Zwischen Groß-Richterfelde...

Berlin, 14. Aug. Die Vorkonferenz für drahtlose...

Breslau, 15. Aug. Der „Bresl. Generalanz.“ meldet aus...

Stuttgart, 15. Aug. (Telegr.) Bei der gestrigen Marsch...

Nottwiel, 15. Aug. Gestern abend ist der Geh. Kommerzienrat...

Wies, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

Paris, 15. Aug. (Telegr.) Gestern wurde auf der sog....

des Publikums noch stärker. Die Angeklagten scheinen sehr...

Fort de France (Martinique), 15. Aug. Durch einen...

Wetter am Freitag, den 14. August 1903.

Hamburg nachmittags Regen; Eutinmünde, Neufahrwasser,...

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. August 1903.

Trieft heiter 27 Grad; Nizza halbbedeckt 22 Grad;...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 15. August 1903.

Westeuropa wird heute von einer tiefen Depression bedeckt...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barom., Therm., Abf. Feucht., Feuchtigk., Wind, Himmel.

Höchste Temperatur am 13. August: 24.2; niedrigste in der...

Niederschlagsmenge des 13. August: 0.0 mm; höchste Temperatur...

Niederschlagsmenge des 14. August: 7.0 mm; Wasserstand des Rheins...

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kaß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten Karlsruhe.

Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan,...

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. Kaiserstrasse 143.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besag...

F. C. Otto Müller, Permanente Kunst- Generalvertrieb...

der Professor Lauger'schen Kunsttöpfereien Karlsruher Künstlerwerkstätten.

Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten.

Der Bruder Himmelheber, Ihr künstlich Schreinerer, Braucht alles hinauszuführen.

In gleicher Weise hat der Architekt an entsprechender Stelle...

seines Gehilfen Karl v. Löhr, des Malers Nikolaus Dauber,...

des Schlossers Karl Weiß und des Stukkateurs Jüglister gedacht.

Wenn es gestattet ist, über ein, der Zeit nach, der Gegenwart...

dem Geiste und Wesen nach aber einer großen Zeit der Vergangenheit...

angehöriges Kunstwerk ein Urteil abzugeben, so darf die Wiederherstellung...

des Friedr. Schaubes als eine künstlerische Tat ersten Ranges bezeichnet werden.

ich würde keine Restaurierung eines alten Baudenkmals, die Marienburg...

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30. Fernsprecher 255.

Hoflieferanten,
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke. B. 975.7

Theodor Lippmann

Massgeschäft

Telephon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126

Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass.
Elegante Façons.

Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1903/04 findet statt am Dienstag den 13. Oktober 1903 und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abendschüler abends 8 Uhr.

I. Fachschule für Schüler: Architekt-, Bildhauer-, Tischler-, Dekorations-, Keramik-Klasse, Zeichenlehrerklasse.

II. Winterkurs: für Dekorationsmaler.

III. Abteilung für Schülerinnen.

IV. Abendschule: für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Abteilung für Schülerinnen und für Gaste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für Abendschüler 15 M. Schulgeld für den Winterkurs a. 30 M., b. 40 M. — Eintrittsgeld für a. und b. 10 M. — Anmeldungen schriftlich an die Direktion. — Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion: Hoffacker. C. 827.2

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma M. Hack, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.

Dort finden Sie die schönste Auswahl von billigsten **Lernklavieren** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Piano**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 126 27

Stephanienbad Beiertheim.

Schwimmbassin für Damen u. Herren. Wannenbäder, Wellenbäder, Einzelbäder.

Neu errichtet: C. 555.4

Luft- und Sonnenbad.

Mittwoch und Samstag von 6 Uhr ab ein Schwimmbad 10 Pfennig.

Um geneigten Zuspruch bittet C. Knust.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: C. 527.4

Colossalrundgemälde

Die Schlacht bei Villiers 30. November 1870.

Diorama:

Die Erstürmung der Takufort.

Herrenalb.

direkt am Walde gelegen.

Bahnhof-Hôtel

Anerkannt gute Küche.

Ständig Forellen.

Sorgfältig geführt.

Zivile Preise. C. 867.5

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe.

1501.33 Kaiserstrasse 171,

liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant

(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,

Kaiserstr. 130, Telephon 270,

empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, ganze

Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Bürgerliche Rechtskreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

C. 930.2 Nr. 18 198. Freiburg.

Die Alfred Seeger Ehefrau, Karolina geb. Heß, in Freiburg-Haslach, Marktgrafenstrasse 11, Klägerin, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Darmstädter und Herrn König in Mannheim, klagt gegen Philipp Vint und dessen Ehefrau, Luise Vint, beide

Freiburg, den 11. August 1903. Schweizer, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage. C. 929.2 Nr. 19 203. Mannheim. Die Firma Gebrüder Selowsky in Dresden, Röllingerstrasse 45, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Darmstädter und Herrn König in Mannheim, klagt gegen Philipp Vint und dessen Ehefrau, Luise Vint, beide

Freiburg, den 11. August 1903. Schweizer, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage. C. 929.2 Nr. 19 203. Mannheim. Die Firma Gebrüder Selowsky in Dresden, Röllingerstrasse 45, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Darmstädter und Herrn König in Mannheim, klagt gegen Philipp Vint und dessen Ehefrau, Luise Vint, beide

Freiburg, den 11. August 1903. Schweizer, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

unbekannten Aufenthalts, früher zu Mannheim, R. 4, 23, unter der Behauptung, daß ihr der beklagte Ehemann aus Warenlauf den Betrag von 266 M. 85 Pf. nebst 5 Proz. Zins vom 16. November 1902 und weitere 158 M. 10 Pf. nebst 5 Proz. Zins vom 13. März 1903 an schulde, daß gegen den Ehemann wegen des ersteren Betrags am 10. Februar 1903 Urteil erzwungen worden sei, daß auch 21 M. 65 Pf. Betreibungskosten entstanden seien, daß die Ehefrau laut Urkunde vom 26. und 30. März 1903 die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen habe, daß nunmehr die Forderung sich belaufe und Urteil dahin beantragt werde: die Beklagten seien als Gesamtschuldner unter Kostenfolge schuldig, an die Klägerin zu zahlen:

a. die beklagte Ehefrau 379 M. 42 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen aus 116 M. 27 Pf. vom 3. Juni 1903 an,

b. der beklagte Ehemann 158 M. 10 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen vom 13. März 1903 an und weitere 21 M. 65 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen vom Klageaufstellungstage an.

Das Urteil sei gegen, bezw. ohne Sicherheitsleistung, für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Gr. Landgerichts Mannheim auf: Freitag, den 23. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 10. August 1903. Brandner, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkurse.

C. 974. Nr. 36 567. Forzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtners Paul Friedrich Schenk in Forzheim ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin bestimmt auf: Donnerstag, den 10. September 1903, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 18. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Forzheim, den 13. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

C. 976. Schönau i. W. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wehgers Alois Brender in Todtnauberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht vermerkbareren Vermögensgegenstände der Schlusstermin auf: Samstag, den 5. September 1903, vormittags 11¹/₂ Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier, selbst bestimmt. Schönau i. W., 12. August 1903. Ruch, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

C. 977. Nr. 2245. Mannheim. Ueber das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft L. Metzger & Co. in Mannheim, Q 1, 14, wurde heute vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Büßler in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Samstag, den 12. September 1903, vormittags 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. III, 2. Stod., Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1903 Anzeige zu machen. Mannheim, den 14. August 1903. Großh. Amtsgericht. gea. Dr. Huber. Dies veröffentlicht: Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmidt.

C. 978. Nr. 2243. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Schwender in Mannheim, Q 2, Nr. 22, wurde heute nachmittags 3¹/₅ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1903 bei dem Gerichte anzumelden, und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben. Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Samstag, den 12. September 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte, Abt. III, 2. Stod., Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1903 Anzeige zu machen. Mannheim, den 13. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogheimer.

C. 972.2. Nr. 20 304. Nastatt. Ueber das Vermögen des Wärdmeisters Josef Gehler in Nastatt wird heute am 14. August 1903, vormittags 10¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt hat. Der Rechtsanwalt Gähmann in Nastatt wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verpfändung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf: Samstag, den 12. September 1903, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Samstag, den 12. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1903 Anzeige zu machen. Nastatt, den 14. August 1903. Großh. Amtsgericht. gea. Dr. Huber. Dies veröffentlicht: Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmidt.

C. 978. Nr. 36552. Forzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Wiffelbeck, Kaufmann in Dill-Weisheim wurde nach erfolgter Schlussverteilung durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen aufgehoben. Forzheim, den 12. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

C. 968. Nr. 15 233. Lahr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Lorenz Volk in Sulz wurde durch Beschluss des Gerichts nach rechtskräftiger Befriedigung des Zwangsvergleichs aufgehoben. Lahr, den 13. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenträger.

C. 975. Nr. 12 417. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Heinrich Erles in Durlach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Samstag, den 19. September d. J., vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Durlach, den 13. August 1903. Büßner, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

C. 967. Nr. 22 535. Lörrach. Ueber das Vermögen der Firma Wientäler Mech. Schneiderei & Heinrichs in Stetten ist Konkursverfahren nachträglich angemeldet. Die Konkursforderungen auf: Dienstag, den 15. September 1903, vormittags 11 Uhr, vor das diesf. Gericht, Zimmer Nr. 1, bestimmt. Lörrach, den 12. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gerold.

Vermihte Bekanntmachungen

Vergabung von Banarbeiten

Für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Weinheim sind nachstehende Bauarbeiten zugrundeliegend der für Staatsbauten geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen z. öffentlich verdingbar:

B. Ausbanarbeiten.

Titel XI. Verputz- und Anstricharbeiten.

Titel XII. Boden- und Deckenarbeiten.

Titel XIII. Schreinerarbeiten.

XIIIa. Parketten.

XIIIb. Kolläden.

XIV. Glaserarbeiten (Glafungen).

Titel XV. Schlosserarbeiten.

XVI. Anstreicher- und Malerarbeiten.

Titel XVII. Tapeten- und Anstricharbeiten.

Titel XVIII. Linoleum- und Parkettarbeiten.

XVIII. Wasser- und Gasleitungen (Klosett- und Wasseranlagen).

Titel XIX. Heizungseinrichtungen (eiserne und Zonöfen).

Titel XX. Beleuchtungseinrichtungen (Gas).

Titel XXI. Klingeleinrichtungen.

Die Verbindungunterlagen für die zu den üblichen Bureaufunden dem Bauverein des Amtsgerichts Weinheim in Weinheim situiert Bender, Eingang Zinfühlstraße, eingesehen und daselbst Angebotsformulare gegen Vergütung der Kosten in Empfang genommen werden. Verschlüsselt, nach Titeln genannt (für jeden einzelnen Titel besond. Umschlag) und mit entsprechender Abschrift versehen Angebote sind bis Freitag, den 29. August 1903, vormittags 8 Uhr, bei obgenanntem Bauverein einzureichen, möglichst gleichen Tage, vormittags 11 Uhr. Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt wird. Den Angeboten sind tunlichst die zweije über die Leistungsfähigkeit anzulegen. Mannheim, den 8. August 1903. Großherzogliche Bezirksbauinspektion: Gerold.

Vergabung von Brückenbauarbeiten

Die Stadtgemeinde Hüfingen gibt nachstehende Arbeiten zur Verdingung in öffentlicher Verdingung:

Los I. Herstellung der Brücken- und Uferpflasterungen:

Erdbarbeit 200 cbm,

Spundwände ca. 100 qm,

Mauerwerk usw. ca. 100 cbm,

Uferpflaster 700 qm.

Los II. Herstellen eines Querbauwerkes und der Brückenzufahrten:

Erdbarbeit 1800 cbm,

Gestück 800 qm,

Schotter 56 cbm.

Angebote auf einzelne oder alle Lose sind verschlossen und bis spätestens Donnerstag, den 27. August 1903, vormittags 10 Uhr, an die Wasser- und Straßenbauinspektion Donaueschingen einzureichen, selbst um die angegebene Zeit die Verdingungsverhandlung stattfinden. Pläne und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht offen. Angebotsformulare können da kostenlos bezogen werden. Zuschlagsfrist drei Wochen. Donaueschingen, den 11. August 1903. Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion: Gerold.

Großh. Bad. Eisenbahnen.

Wir haben in öffentlicher Verdingung zu vergeben die Lieferung von 600 Arbeitermänteln. Angebote sind längstens bis Montag, den 24. August d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Mäntel sind im Großh. Bad. Eisenbahnen anzu fertigen. Die Muster können bei der Dienstleistungsabteilung eingesehen werden. Die Verdingungsbedingungen liegen auf portofreie Anfrage abzugeben. Der Zuschlag erfolgt spätestens 10. September 1903. Karlsruhe, den 6. August 1903. Gr. Verwaltung der Eisenbahnen: Gerold.